

15 Euro Freidruckguthaben – Na, wer hat jetzt gewonnen?

von Anne Marie und Hanna

Im Dezember kam die frohe Botschaft in Form einer E-Mail. Es geht ja auch runter wie Öl, wenn das E-Mail-Postfach mit neuen Nachrichten winkt wie: „Die Biologische Fakultät stellt Studierenden der Psychologie in diesem Semester erneut ein Freidruckguthaben in Höhe von 15 Euro (Juhuu!!!) zur Verfügung.“ Erst die hart erkämpften Büchergutscheine und jetzt auch noch das Glück Vorlesungen und Artikel umsonst drucken zu dürfen! Woher kommt der unverhoffte Geldsegen?

Ja, die Antwort verrät das erneut blinkende Postfach mit der nächsten Mitteilung, die uns herzlich auffordert doch bitte möglichst bald die 707,81 Euro (wtf???) Studiengebühren zu überweisen.

Tja, liebe Freunde, es ist wieder soweit: Rückmeldezeit!

Unter diesem Pseudonym entleeren die Studiengebühren auch im kommenden Semester die im letzten halben Jahr mühsam gefüllten Geldbeutel und Hosentaschen. In diesem Sinne: Vielen

Dank und ein frohes Neues, Studiengebühren!

Dank der von der Fachgruppe mühsam organisierten Büchergutscheine, den Druckguthaben, Kopierkarten und ein paar Tutorien kann auch im Sommersemester 2011 dem studentischen Halbwissen ein Ende gesetzt werden. Ein weiterer herrlich kläglich Versuch etwas von dem herausgeschmissenen Geld für die Studenten sichtbar zu machen, was ihnen



gerade noch so schön die Nullen vom Konto entfernt hat. Jetzt wissen wir, wo unser Geld geblieben ist! So können wir uns doch endlich beruhigt auf unsere harten Strohbetten schlafen legen.

Das Recht des Stärkeren

von Steffi und Lars

„All men are created equal, but some are created more equal than others“, so schrieb einst George Orwell in leichter Variation in seinem Roman „Animal Farm“. Eine Einstellung, die im ersten Moment erschreckend klingen mag, spricht sie doch dem Homo Sapiens, dem Weisen, dem Wissenden, dem demokratischen Menschen eine gewisse Portion Menschlichkeit ab.

Einige Wesen dieser Spezies haben George Orwell offenbar gelesen, interpretiert und verinnerlicht. Hätten sie das nicht getan, wüsste ich nicht, wie ich mir bestimmte seltsame Ereignisse erklären könnte.

Ich stocke ein Bisschen, halte inne bei der Interpretation, die man diesen Worten abgewinnen kann – bzw. wie es offensichtlich manche tun.

Um euch ein bisschen verständlich zu machen, was ich meine, müsst ihr euch in meinen Alltag hineinversetzen.

Stellt euch einen Hühnerkäfig vor. Ok, sagen wir, es ist ein biologisch-ökologisches Freilandgehege, in das nur die besten Tiere kommen, die am Ende die besten Eier legen sollen. Das ist ja erst einmal nicht verwunderlich, und auch nicht sonderlich verwerflich. Nun stellt euch vor, dass diesen Tieren bewusst ist, dass sie die besten sind. Vom Schlüpfen bis zum Eierlegen hat man es ihnen eingebläut.

Selbstverständlich befindet sich in unserem Gehege auch eine zu vernachlässigende Anzahl an Hähnen. Diese fühlen sich nicht immer wie der Hahn im Korb – aber die Abhandlung „Über das Gefühlsleben des Hahnes“ soll an anderer Stelle geschrieben werden.

Nun gut, jetzt stellt euch dieses Gehege an sehr selbstbestätigten und erfolgsverwöhnten Hennen vor. Ja, richtig, eine von ihnen bin ich – gewesen, müsste ich anfügen, aber auch diese Geschichte gehört ebenfalls in eine andere Ausgabe.

Wie jede andere interessierte auch ich mich für die dahin geworfenen Gerüchte und pickte sie mit dem morgendliche Kaffee aus der Turmmensa zum Frühstück auf. Besonders wichtig waren Dinge wie: Wer legt die größten Eier? Welcher Hahn hat die meisten Federn und wer hilft mir als erste aus diesem Gehege zu kommen, wenn Darwin seinen Ruf wieder erschallen lässt?

Und so sitzen wir tagein, tagaus in Bibliotheken zwischen Bücherreihen und verschlingen die geistige Nahrung, die man uns vorsetzt. Verarbeiten sie in kompakte, handliche Einheiten, die, sobald wir einmal in die Lage versetzt wurden, sie anderen zu präsentieren, genauso handlich wie zuvor in rundliche weiße Hüllen verpackt und ad acta gelegt wurden. Im besten Falle darauf hoffend, dass sie nicht ganz vergessen würden, sondern in Zukunft noch von irgendwelchem Nutzen sein könnten.

Ich weiß gar nicht mehr wirklich, was mich eigentlich so sehr daran entsetzte, als die Maxime des Überlebens schwarz auf weiß an die Tür des Hühnerstalls geheftet wurde. Aber vielleicht versuchen wir einfach jeder auf unsere Weise mit dem Problem der Legebatterien fertigzuwerden. Einige schließen sich regelmäßig für ein paar Wochen ein und versuchen, ihre Produktivität durch Optimierung des Legeprozesses zu steigern. Andere setzen auf Verbrüderung mit den anderen Hennen. Und wieder andere schreiben Briefe. Wem's hilft.

Wir unterbrechen unser Programm für eine kurze Ansage

Eure Stimmen könnt ihr hier abgeben:

25.1.11 – 10 bis 17 Uhr
 Institut für Mikrobiologie und Genetik,
 Grisebachstr. 8, I OG, Seminarraum

26. und 27.1.11 – 10 bis 17 Uhr
 Seminarraum des Dekanats der
 Biologischen Fakultät, Erdgeschoss,
 Untere Karspüle 1a

28.1.11 – 10 bis 14 Uhr
 ZHG erster Stock, zwischen Hörsaal
 009 und 010

ACHTUNG: Dort kann keine Stimme
 für den Fakultätsrat abgegeben werden!
 Geht lieber vorher wählen!

Denkt an euren Studenausweis!

Uniwahlen

25. - 28. 01. 2010



Vote for

Psycho!

Wahlhilfe der
 Fachgruppe Psychologie

Liebe Psychosen, liebe Psychos!

Es ist mal wieder so weit: die Uniwahlen stehen vor der Tür. Die Fachgruppe tritt für zwei Universitätsgremien an und um euch gut vertreten zu können, brauchen wir eure Stimmen!

Außerdem könnt ihr noch das Studentenparlament wählen und damit mitbestimmen, wer uns als AStA vertritt.

Wer von uns kandidiert und wann und wo ihr eure Stimme abgeben könnt, erfahrt ihr in dieser Wahlhilfe.

Geht wählen!

Wählt Psycho!

Eure Fachgruppe

Unsere Kandidat_innen

Fachschaftsparlament

Liste: Basisgruppe Bio/Psycho:

Carstens, Lena	Krakowski, Sara
Dallmann, Stephanie	Rothe, Anselm
Gast, Anna	Samland, Jana
Germar, Markus	Scholz, Johanna
Gräbener, Alice	Warzecha, Anna Maria
Hahn, Luise	Wehrmann, Alexandra
Hofheinz, Christine	Weidner, Sarah
Josephs, Marina	Wiecha, Julia

Fakultätsrat der Biologischen Fakultät

Liste: Basisgruppe Bio/Psycho

Dallmann, Stephanie
 Gräbener, Alice

Göttinger Finanzkrise: 20.000 Euro verschwunden*von Alex*

Unser Asta vermisst in seinen Abrechnungen mindestens 20.000 Euro. Dieser Fakt ist mittlerweile nicht nur in Göttingen bekannt und sowohl die Taz als auch der SPIEGEL berichteten. Doch was mit dem Geld geschehen ist, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Asta sei bestohlen worden sagen die einen. Der Asta hat die Studierenden bestohlen entgegnen andere. Den Astavorsitzenden selbst war dieser Geldmangel schon im September bewusst. Öffentlich wurde das umfangreiche Defizit in den Kassen dann im Dezember. Ihren Ursprung scheint die Göttinger Finanzkrise zur Zeit der Fußball-WM im Sommer 2010 zu haben. Damals organisierte der Asta Public Viewing im ZHG. Die schwarz-rot-goldene WM-Stimmung – wobei auch zahlreiche andere Nationalitäten vertreten waren – konnte entweder in einem Hörsaal oder auf einer großen Leinwand mitten im ZHG genossen werden. Für dieses Event wurde von jedem Studierenden ein Eintrittsgeld von zwei Euro verlangt. Zusätzliche Einnahmen

wurden noch durch den Verkauf von Getränken und kleinen Snacks gemacht. Insgesamt haben laut Asta rund 12.000 Menschen am Public Viewing teilgenommen. An dieser Stelle verliert sich die Spur eines großen Teils der Einnahmen. Auch zu anderen Anlässen wie O-Phasen-Partys soll es unerklärlichen Geldschwund gegeben haben. Der Asta erstattete als Konsequenz – und nach der Veröffentlichung von fehlenden Beträgen – Anzeige wegen Diebstahls gegen Unbekannt. Rücktrittsforderungen der Opposition kam er bisher nicht nach. Allerdings darf der Asta ohne Erlaubnis der Unileitung bis zum Ende der Legislaturperiode keine Veranstaltungen mehr organisieren, bei denen mit mehr als 15.000 € Umsatz zu rechnen ist. Dieses Ende der Legislatur ist inzwischen in greifbare Nähe gerückt. Am 25.01.2011 sind Hochschulwahlen – eine Möglichkeit für die Studierenden ein Statement zu diesen Vorgängen abzugeben.

Kolumne: Der AStA hätte die Bullen gerufen...*von Markus*

Hat er aber nicht. Zumindest nicht sofort. Jetzt hat er Anzeige gegen Unbekannt gestellt. Der große Unbekannte, der 20.000 – in Worten zwanzigtausend – Euro gestohlen haben soll. Wie muss man sich diesen großen Unbekannten vorstellen?

Vielleicht war es Jan Zocha alias der „König der Bankräuber“. Mit 40 versuchten bzw. gelungenen Banküberfällen, etlichen Ausbrüchen, Abitur und Wirtschaftstudium sicherlich kein schlechter Kandidat. Problem: Er sitzt noch ein – JVA Köln, Isolationshaft. Außerdem geht er äußerst brutal vor. Das wäre dem AStA sicherlich sofort aufgefallen - schwere Körperverletzung tut weh und Sprengstoff reißt Löcher in Wände.

Vielleicht war es auch Marco K., der zurzeit wegen Betrugsverdachts in Untersuchungshaft sitzt. Der Herstellungsleiter des KIKA hatte in fünf Jahren vier Millionen Euro zur Seite geschafft, indem er fingierte Rechnungen „bezahlte“. Problem: Für Marco K sind zwanzigtausend Euro Peanuts. Und selbst wenn er es war, auch das wäre dem AStA bestimmt sofort aufgefallen – oder zumindest denkt er das. Schließlich hielt er sich für fähig, durch die Einführung strenger Finanzrichtlinien alle Geldflüsse der Fachschaften zu kontrollieren.

Aber halt! Dem AStA ist es ja aufgefallen. Er hat es bloß erst einmal niemandem gesagt. Jetzt stellt sich der AStA als Opfer eines Unbekannten dar, um mit einem blauen Auge davonzukommen. Mutig wie sie sind, bleiben sie im Amt. Den Rücktritt von Susanne Peter (Vorsitzende des AStAs) kann man auch als Königsmord verstehen. Alles ist wie in der richtigen Politik. So geht's nicht.

Wir gehen wählen!

Warum studierst du Psychologie?

Der **Psycho-Test**, der garantiert Erleuchtung bringt

von Tine und Jana

1. Ein Kommilitone ruft dich an, weil er eine Frage zum „Stroop-Effekt“ hat.

- a) Du findest ein Telefongespräch zu unpersönlich, deshalb fährst du zu ihm hin, bringst Kekse mit, kochst erst einmal Tee und widmest dich dann in aller Ruhe der tieferen Problematik, die wirklich hinter dieser Frage steckt.
- b) Du beantwortest die Frage, verlangst aber eine Beratungsgebühr pro Minute. Zeit ist Geld!
- c) Du kannst ihm die Frage leider nicht beantworten, nutzt aber die Gelegenheit, um einmal in Ruhe über deine Probleme zu reden.
- d) Die schlichte Beantwortung der Frage scheint dir zu trivial, stattdessen erzählst du ihm von einer neuen medikamentösen Behandlung, die du neulich im Ärzteblatt gelesen hast.

2. In deiner Freizeit...

- a) ... nimmst du dir gaaanz viel Zeit für alle deine Freunde und dein Handy schaltest du niemals ab. Es könnte ja jemand Hilfe brauchen und du bist ja schließlich jetzt vom Fach.
- b) ... machst du eine Coaching-Ausbildung, gründest eine studentische Unternehmensberatung, triffst dich mit deinem Bankberater und verfolgst die Aktienkurse.
- c) ... liest du jede Menge Bücher, die nicht nur profanes Uniwissen enthalten, sondern dich auch menschlich weiterbringen und dir Antworten auf deine Fragen geben.
- d) ... du frühstückst mit „Scrubs“, bei Mittagessen gibt's eine alte Folge von „Emergency Room“ und deine Abende sind belegt mit „Grey's Anatomy“ und Co. Im Bett trägst du gerne weiße Kittel.

3. Du sitzt in einer Klausur und merkst, dass deine Nachbarin bei dir abguckt.

- a) Du denkst: „Ach die Arme, sie hat im Moment Beziehungsprobleme und ist bestimmt nicht zum Lernen gekommen.“ Du gibst ihr deine Zettel und füllst für sie ihre Klausur aus.
- b) Du meldest die Abguckerin beim Dozenten. Wenn sie durchfällt, hast du wieder jemanden im Ranking hinter dir gelassen.
- c) Das ist dir egal, bei dir kann sie sowieso nichts Richtiges abschauen. Klausuren sind doch nicht wichtig im Leben, du hast deine Kreuzchen nach Muster gesetzt.
- d) Du denkst an einen deiner Lieblingsärzte aus „Scrubs“. Die sind da immer so cool und lässig, also siehst du die Sache auch locker.

4. Dein Lieblingsessen ist...

- a) ... eigentlich egal. Hauptsache, du kannst es mit lieben Menschen teilen.
- b) ... molekulare Küche oder Cupcakes mit Blattgold. Hauptsache, es handelt sich um etwas Besonderes.
- c) ... selbst gekocht, vegan und fair gehandelt. Hauptsache, dein Karma wird nicht verschmutzt.
- d) ... Schweinehaxe, Kotelett oder Hähnchenflügel. Hauptsache, man kann es mit dem Messer „sezieren“.

5. Dein Kleidungsstil lässt sich am besten folgendermaßen beschreiben:

- a) Praktisch und robust mit ganz vielen Taschen für Taschentücher, falls mal jemand traurig ist.
- b) Schick, seriös und elegant, den Preis sollte man deinen Klamotten schon ansehen.
- c) Deine Kleidung soll deine Persönlichkeit ausdrücken, wenn du dich grün fühlst, dann kann man das ruhig sehen.
- d) Schlicht und sportlich, Hauptsache mit Brusttasche für Kugelschreiber und Pharmaziebuch.

Zur Auswertung umblättern....

Dein Profil

....das bist du

Überwiegend Antwort a)

Du hast einen *Helferkomplex*. Überall witterst du schwere Schicksale, die nur darauf warten von dir betreut zu werden. Schon in der Schule hast du die Hausaufgaben für die ganze Klasse gemacht, weil dir die anderen aufgrund ihres Zeitmanagement-Problems, für das sie natürlich nichts konnten, leid taten. Weil dann in der Abizeitung neben deinem Namen „verkappter Therapeut“ stand, war dir deine Profession klar. Im Studium bist du insbesondere während der Klausurphasen sehr beliebt, deine Noten sind aber eher mittelmäßig, da du vor lauter Helfen keine Zeit hast selbst zu lernen.

Überwiegend Antwort b)

Du stehst auf der *dunklen Seite der Macht*. Menschen sind für dich Humankapital und das Unternehmen, in dem man nichts mehr optimieren kann, soll man dir erstmal zeigen. Klar, dass du mit deinem Notenschnitt Psychologie studieren musstest, denn BWL hätte dich schlicht unterfordert. Assessment Center, Personalentwicklungsmaßnahmen und Freisetzung ineffizienter Firmenmittel (Mitarbeiter) sind genau deine Welt und die erste eigene Million hast du fest im Blick. Deinen Kommilitonen bist du eher unheimlich, vielleicht weil du ihnen immer ihren Ranking-Platz in deiner eigenen Statistik mitteilst.

Überwiegend Antwort c)

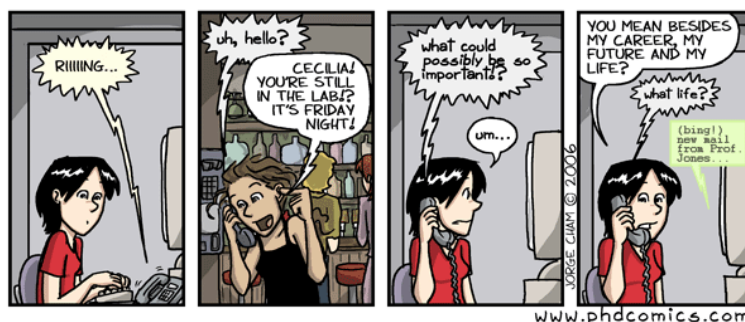
Du erhoffst dir von deinem Studium *Selbstheilung*. Warum zum Therapeuten gehen, wenn man sich auch selbst therapieren und Antworten auf all die quälenden Fragen finden kann. Warum bin ich oft so traurig, warum klappst nicht mit dem anderen Geschlecht und haben meine Eltern mich überhaupt lieb? Die ersten Semester haben dich aber eher enttäuscht, statt so vielen naturwissenschaftlichen Grundlagen hättest du dir doch eher mehr anwendungsbezogenes gewünscht. Deine Noten sind nicht besonders gut, da du dich statt dem Goldstein, Myers, Rosenzweig und Co. doch lieber deinen Selbsthilferatgebern widmest.

Überwiegend Antwort d)

Du bist ein *verkappter Medizinstudent*. Da du leider keinen Studienplatz in Medizin gefunden hast, dachtest du, du probierst es erst einmal mit Psychologie. Du stehst auf spektakuläre Fallberichte, aber Leuten empathisch zuzuhören ist nicht so dein Ding. Da gibst doch bestimmt auch was von Ratiopharm! Während deines Praktikums in der Psychiatrie hattest du ganz schön viele Komplexe gegenüber den PJlern, warum dürfen Psychologen denn auch keine schicken weißen Kittel tragen? Während deine Kommilitonen für Klausuren lernen, guckst du lieber Grey's Anatomy, Emergency Room und Doctor's Diary.

Mehrere Antworten gleich oft

Herzlichen Glückwunsch, du bist ein Mischtyp und damit unheimlich komplex!



Kann der IQ negativ sein?

von Anselm

Die Idee kam mir, als ich letzten Sommer durch Norwegen wanderte und gerade dabei war, meine Schuhsohlen Halt auf dem rutschigen Gestein finden zu lassen. Der eigentliche Wanderpfad, der gerade steil bergab führte, sodass man eine unglaubliche Aussicht auf das vor uns liegende Tal hatte, hatte sich in ein kleines Bächlein verwandelt, weil das Regenwasser der letzten Tage sich den gleichen Weg nach unten suchte wie wir. Die Aussicht kannte ich nun und meine Beine kannten die Bewegungsabläufe, die sie zu vollbringen hatten, weil ich schon seit einigen Tagen unterwegs war. Und so passierte es, wie es einem auch manchmal in Vorlesungen und Seminaren passiert: Das Gehirn begibt sich auf seine eigenen Wege, fernab von dem, was ihm gerade die Sensoren an Informationen aus der Außenwelt übermitteln.

Eigentlich fragte ich mich zunächst, auf welchem Skalenniveau sich das Wasser dort neben meinen Füßen nach unten bewegt. Darüber kam ich auf das Skalenniveau des IQs (ich hatte recht viel Zeit). Der IQ hat keinen natürlichen Nullpunkt, oder? Dieser natürliche Nullpunkt macht ja den wichtigen Unterschied zwischen der Intervallskala und der Verhältnisskala aus. Dort wo 0 cm sind, ist wirklich keine Entfernung (ein natürlicher Nullpunkt, also Verhältnisskala). Dort wo 0° sind, ist aber immer noch einiges an Wärme, zum Beispiel mehr Wärme als bei -10° (also Intervallskala). Schauen wir uns die IQ-Skala mal genauer an. Die IQ-Werte sind normalverteilt, 100 in der Mitte, die allermeisten Werte sind ganz in der Nähe von 100, je weiter weg sie von 100 sind, desto unwahrscheinlicher, dass sie auch wirklich vorkommen (also bei irgendeinem Menschen gemessen werden).

Sehr praktisch ist bei so einer Normalverteilung, dass ich berechnen

kann, *wie wahrscheinlich* es ist, dass ein Wert so und so weit weg von der Mitte ist, also in unserem Fall, dass zum Beispiel irgendwer einen IQ hat, der mehr als 30 von der Mitte entfernt ist, also kleiner als 70 ist, nämlich 2,3% (oder größer als 130, was auch 2,3% ist). Diese Wahrscheinlichkeit kann auch als Häufigkeit interpretiert werden: Per Definition sind 2,3% aller Menschen weniger intelligent (dümmer darf man nicht sagen, weil das so abwertend klingt) als IQ 70. 0,04% haben einen IQ unter 50. Wie viel Prozent haben einen IQ unter 10 oder unter 1? Oder unter 0? Auch das kann man berechnen und ich habe es getan. Das Ergebnis ist eine sehr kleine Prozentzahl, besser anzuschauen ist sie so:

1 : 76.429.666.480

1:400 würde heißen, eine von 400 Personen hat einen IQ, der so niedrig ist. Da wir momentan 6,75 Milliarden Menschen auf der Erde haben, fehlen uns also noch knapp 70 Milliarden Menschen, bevor wir einen dazwischen haben, der einen IQ unter Null hat. Und das auch nur zu einer Wahrscheinlichkeit von 63%, aber warum das nun wieder so ist, erzähle ich beim nächsten Mal. Genauso wie auch einige andere Punkte, die ich bei diesem spannenden Thema leider aus Platzgründen unterschlagen musste...

Von meinem Norwegen-Urlaub habe ich übrigens 599 schöne Fotos mit nach Hause genommen und behalte ihn trotz allem in guter Erinnerung.

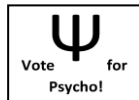
Du hast bereits einen IQ unter Null? Oder Anmerkungen, Kritik, Wünsche zur PsychInfo? Dann schreib eine Email an uns: fgpsychologie@gwdg.de

die Redaktion

fachgruppe

 Termine**Psycho-Vollversammlung**

19.01. Uhrzeit 12:15
Raum 126 im Gemi

Uni-Wahlen

25.-27.01.

Vorlesungsbeginn

11.04.

Psychologie-Studierenden-Kongress

29.04.-01.05.
in Bonn

Impressum

Herausgegeben von der Fachgruppe Psychologie am Georg-Elias-Müller-Institut für Psychologie der Georg-August-Universität Göttingen, Goßlerstr. 14, 37073 Göttingen

fgpsychologie@gwdg.de

www.psych.uni-goettingen.de/fachgruppe/

v.i.S.d.P. Anselm Rothe